



Internationaler Arbeitskreis für Verantwortung in der Gesellschaft e.V.

International Working Group for Responsibility toward Society

Международная рабочая группа «Ответственность в обществе»

Geschäftsstelle: Dr.Hans Penner D-76351 Linkenheim-H - E-Mail: vorstand@iavg.org - www.iavg.org

IAVG-Internet-Dokumentationen

Wertekrise der CDU

www.iavg.org/iavg055.pdf / Stand: 05.03.2007

Die Christlich-Demokratische Union (CDU) erlitt bei der Bundestagswahl am 27.09.1998 eine empfindliche Niederlage. Da die CDU im Gegensatz zu SPD, Grüne Partei und PDS christlich-abendländische Werte vertritt, wäre ein Wahlsieg der CDU im Jahr 2002 wünschenswert. Voraussetzung hierfür ist eine Erneuerung der CDU. Allerdings bestehen Zweifel, ob dies gelingt.

1. Die weltanschauliche Grundlage der CDU

Ausgangspunkt einer geistigen Erneuerung der CDU muß die Rückbesinnung auf die weltanschauliche Grundlage der CDU sein. Konrad Adenauer hat diese Grundlage in meisterhafter Form in seinen Lebenserinnerungen zum Ausdruck gebracht. Er berichtet über die Tagung des CDU-Ausschusses der britischen Zone vom 26.2.-01.03.1946 in Neheim-Hüsten:

"Aus der religionsfeindlichen Haltung des Nationalsozialismus und ihren Folgen hatten wir klar erkannt, daß der Mensch für sein Leben eine ethische Grundlage braucht. Wir faßten unsere grundsätzliche Auffassung wie folgt zusammen:

»Die christliche Grundlage der demokratischen Union ist das absolut Notwendige und Entscheidende. An die Stelle der materialistischen Weltanschauung, wie wir sie unter dem Nationalsozialismus erlebt hatten, soll wieder die christliche Weltanschauung treten; an die Stelle der sich aus dem Materialismus ergebenden Grundsätze die Grundsätze der christlichen Ethik. Sie sollen bestimmend sein für den Wiederaufbau des Staates und die Abgrenzung seiner Macht, für die Rechte und Pflichten der Einzelperson, für wirtschaftliches und soziales Leben, für das Verhältnis der Völker zueinander.

Die christliche Wertauffassung allein gewährleistet Recht, Ordnung und Maß, Würde und Freiheit der Person und damit eine wahre und echte Demokratie, die sich nicht auf das formelle Geschehen im Staate beschränken darf, sondern das Leben des einzelnen wie das der Völker tragen und durchdringen soll. Wir betrachten die hohe Auffassung des Christentums von der Menschenwürde, vom Wert eines jeden einzelnen Menschen als Grundlage und Richtschnur unserer Arbeit im politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben unseres Volkes.«"

[Zurück zum Seitenanfang](#)

2. Personalstruktur der CDU

Von entscheidender Bedeutung für die Erneuerung der CDU ist ihre Personalstruktur. Unverzichtbar ist die Diskussion der Einstellungen und Ansichten der Führungspersönlichkeiten in der CDU.

Geißler, Dr. Heiner

Heiner Geißler hat im Hinblick auf die "multikulturelle Gesellschaft" und auf das Verhältnis zur PDS Ansichten vertreten, die ausgesprochen problematisch sind.

Rüttgers, Dr. Jürgen

Der Forderung von Jürgen Rüttgers nach Islamunterricht an deutschen Schulen muß entschieden widersprochen werden. Diese Forderung ist nur durch Unkenntnis des Islam erklärbar. Der Islam ist eine totalitäre politische Ideologie, die nach Weltherrschaft strebt. Es wird zuwenig beachtet, daß für jeden Mohammedaner der Koran eine absolute Autorität darstellt, die in jedem Fall über dem Grundgesetz steht.

Schäuble, Dr. Wolfgang

Das Attentat auf Wolfgang Schäuble war und ist von unfäßlicher Tragik. Er ist hochqualifiziert für das Amt des Bundeskanzlers. Es muß jedoch der harten und für alle schwerzlichen Tatsache ins Auge gesehen werden, daß die Behinderung von Wolfgang Schäuble zu schwer ist, als daß ihm die Last des Bundeskanzleramtes aufgebürdet werden könnte.

Süssmuth, Prof. Dr. Rita

Prof. Rita Süssmuth hat sich als zu große moralische Belastung für die CDU erwiesen. Während der Einsatz für das Lebensrecht ungeborener Menschen zu den unaufgebbaren Grundsätzen der CDU gehört, hat Rita Süssmuth ungeborenen Menschen das Lebensrecht entzogen und mußte vom Bundesverfassungsgericht korrigiert werden. Viele wertorientierte Bürger haben aus diesem Grund bei der letzten Bundestagswahl die CDU nicht gewählt.

Seitenanfang

3. Diskussion

Hähle, Dr. Fritz, Dresden, CDU-Fraktionsvorsitzender

Schreiben H.Penner vom 17.12.98: "... mit Interesse habe ich Ihren Leitartikel in IDEA-Spektrum vom 09.12.98 gelesen. Ihrer Aussage "Die Zukunft der Union liegt in der Rückbesinnung auf ihre christlichen Wurzeln sowie in der Erkenntnis, daß Christentum und Demokratie in Deutschland und darüberhinaus in Europa aufs engste miteinander verknüpft sind" muß voll und ganz zugestimmt werden.

Mit dieser Rückbesinnung müßte sehr schnell begonnen werden, und zwar nicht nur verbal. Der erste Schritt einer solchen Rückbesinnung würde darin bestehen, daß sich die CDU von Frau Professor Rita Süssmuth trennt.

Frau Süssmuth hat sich massiv für die Legalisierung der Tötung von Kleinstkindern eingesetzt. Kein praktizierender Christ kann dem zustimmen. Einer Pressemeldung zufolge haben bei der letzten Wahl etwa 800.000 wertorientierte Wähler der CDU den Rücken gekehrt, was in erheblichem Maße Frau Süssmuth zu verdanken sein dürfte.

Die Verantwortlichen der CDU müßten sich eine sehr große Disziplin auferlegen und eine sehr sorgfältige Arbeit leisten, wenn sie die nächste Bundestagswahl gewinnen wollen. Rückblickend auf den Wahlkampf im Landkreis Karlsruhe hatte ich den Eindruck, daß die CDU gar nicht gewinnen wollte.

Ich bitte Sie um eine in der oben genannten IAVG-Internet-Dokumentation zitierfähigen Stellungnahme. An Ihrer Stellungnahme wird sich ermesen lassen, wie ernst Ihr IDEA-Leitartikel gemeint ist..."

Irmer, OStR Hans-Jürgen (MdL), Wetzlar

Schreiben H.Penner vom 04.02.99: "...Eine Ablösung der gegenwärtigen Bundesregierung ist nur dann möglich, wenn eine geistige Erneuerung der CDU erfolgt. Die Frage ist, ob in der CDU der Wille und die Kraft hierfür vorhanden ist. Diese Frage auszuloten ist der Zweck der obigen IAVG-Internet-Dokumentation. Ich wäre Ihnen für eine in dieser Dokumentation zitierfähige Stellungnahme zur Frage der Erneuerung der CDU sehr dankbar..."

Merkel, Dr. Angela (MdB)

Schreiben H.Penner vom 19.08.99: "... wertorientierte Bürger hoffen auf eine geistige Erneuerung der CDU in der Opposition. Ihr Interview im Rheinischen Merkur vom 20.08.99 zeigt, daß diese Hoffnung vermutlich trügerisch ist. Die CDU wendet sich immer mehr von der christlichen Werteordnung ab. Für diese Einschätzung Ihrer Partei habe ich folgende Gründe:

- Zu den Zehn Geboten gehört die Forderung, den Feiertag um des Menschen willen zu heiligen. Wenn Sie sagen "Über Sinn und Wert eines freien Tages brauchen wir aber eine Debatte", bekunden Sie damit, daß die Zehn Gebote für Sie nicht normativ sind. Das deutet auf eine innere Haltlosigkeit hin.
- Ihre Äußerung zur Familienpolitik weckt den Eindruck, daß Sie die sozialistische Tendenz unterstützen, die Frau und Mutter in das Berufsklischee des Mannes zu pressen.
- In der CDU ist keine Absicht erkennbar, der von Frau Professor Süssmuth geförderten Entrechtung ungeborener Kinder entgegenzutreten.
- CDU-Politiker wie Dr.Rüttgers unterstützen die Forderung nach Islamunterricht an deutschen Schulen. Die Lehre des Islam ist mit dem Grundgesetz nicht vereinbar, lehrt die Notwendigkeit der Vernichtung des Christentums und verhindert die Integration seiner Anhänger.
- Der einzige vernünftige Entschluß der gegenwärtigen Regierung ist der Versuch, die horrende Staatsverschuldung einzudämmen. Hiergegen protestiert jedoch die CDU. Im Falle eines Sieges der CDU

bei der nächsten Bundestagswahl muß deshalb mit einer Fortsetzung der Verschuldungspolitik der CDU gerechnet werden.

Vielleicht werden Sie verstehen, daß die CDU bei der nächsten Bundestagswahl wahrscheinlich wiederum auf die Unterstützung durch wache und verantwortungsbewußte Christen verzichten muß. Für eine "Wende" in der CDU ist es wahrscheinlich zu spät..."

Repnik, Hans-Peter (MdB, CDU), Radolfzell

Schreiben H.Penner vom 14.04.99: "... in der Zeitschrift "Erfolg" der Düsseldorfer Investor- und Treuhand-Beratungsgesellschaft ist Ihr statement "Das Chaos heißt Schröder" zur gegenwärtigen Regierungspolitik abgedruckt.

Ihren Aussagen stimme ich zu. Das Kernproblem ist jedoch nicht die SPD, sondern die CDU. Einige CDU-Politiker, etwa Frau Professor Süßmuth oder Herr Geißler, vertreten in der CDU Positionen der SPD. Die CDU darf sich nicht auf die Fehler Ihrer Gegner verlassen, sondern muß sich um eine innere Erneuerung der eigenen Partei bemühen. Die CDU ist nicht an den Leistungen ihrer politischen Gegner gescheitert, sondern am Ausbleiben des versprochenen positiven Wertewandels. Wenn die CDU die nächste Bundeswahl gewinnen will, muß sie sich auf ihre christlichen Anfänge zurückbesinnen: (Zitat Adenauer, siehe oben)..."

Schreiben H.-P. Repnik vom 05.05.99: " ... vielen Dank für Ihr Schreiben vom 14. April 1999. Es hat mich sehr gefreut, daß Sie meinen Aussagen zur gegenwärtigen Regierungspolitik zustimmen.

Die CDU versteht sich als große integrierende Volkspartei, in der die pluralistischen Meinungen auf der Basis der christlichen Grundwerte und des Grundsatzprogramms der CDU vertreten sind und sein müssen. Es ist ja auch immer eine Stärke der CDU gewesen, in allen Themen starke Repräsentanten vorzuweisen. Zweifellos führt die Verengung der öffentlichen Mediendebatte dazu, daß Politik nicht in ihrer Gesamtheit, sondern als Summe von Einzeläußerungen von einzelnen Personen wahrgenommen wird.

Entscheidend ist aber für mich, daß die Grundwerte und die Grundrichtung stimmen, und da haben wir der SPD viel voraus.

Schreiben H.Penner vom 19.05.99: "... Sie schreiben: "Entscheidend ist aber für mich, daß die Grundwerte und die Grundrichtung stimmen..." Genau dies ist jedoch des Pudels Kern. Es gibt Anzeichen dafür, daß die Grundwerte in der CDU eben nicht stimmen:

- Europa ist einem Baum vergleichbar, dessen Wurzeln das griechische Denken, das römische Recht und das Christentum bilden. Werden diese Wurzeln beschädigt, verdorrt der Baum Europa.

- Im Jahr 1935 wurden 600.000 Juden die Bürgerrechte abgesprochen. Heute wird jährlich 300.000 ungeborenen Bürgern das Lebensrecht abgesprochen. An dieser Rechtswidrigkeit hat die CDU-Politikerin Professor Süßmuth einen erheblichen Anteil.

- Der Islam ist nicht nur eine Religion, sondern auch eine totalitäre politische Ideologie, die die im römischen Recht verankerte Trennung von jus und fas nicht kennt. Der Islam ist mit dem Grundgesetz nicht vereinbar. Es ist unverständlich, daß Herr Dr. Rüttgers dafür plädiert, daß an öffentlichen Schulen die in die europäische Kultur zu integrierende Jugend im Islam unterrichtet wird.

- Im Hinblick auf den Balkankrieg kann die CDU von Glück sagen, daß sie die letzten Bundestagswahlen verloren hat. Nach dem Grundgesetz darf die Bundeswehr nur für Verteidigungszwecke eingesetzt werden. Der Einsatz der Bundeswehr für eine Strafexpedition im Ausland ist grundgesetzwidrig. Die CDU sollte sich das bewußt machen.

- Der Wiederaufbau nach 1945 und der Wohlstand für alle wurde durch das Konzept der dem Christentum nahestehenden Sozialen Marktwirtschaft möglich. Unser Wohlstand ruht auf den Schultern der Mittelbetriebe. Von der CDU muß erwartet werden, daß sie sich engagiert für die Mittelbetriebe einsetzt.

Wenn sich die CDU nicht deutlich im Sinne Konrad Adenauers für die christliche Werteordnung engagiert, wird sie bei der nächsten Wahl viele Wähler an Splittergruppen verlieren.

[Zurück zum Seitenanfang](#)